

NIEDERSCHRIFT

über die 7. Sitzung

des Ausschusses für Rettungswesen, Feuer- und Katastrophenschutz

(XVI. Wahlperiode)

öffentlicher Teil

Tag der Sitzung: **24.09.2018**

Ort der Sitzung: Feuerwehrgerätehaus Rommerskirchen-Butzheim

Schulungsraum, 1. Etage

Landstraße 63, 41569 Rommerskirchen

Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr Ende der Sitzung: 19:25 Uhr Den Versitz führte: Bernd Barn

Den Vorsitz führte: Bernd Ramakers

Sitzungsteilnehmer:

CDU-Fraktion

1. Frau Barbara Brand Vertretung für Frau Meis

2. Herr Heiner Cöllen

3. Herr Ingo Danziger Vertretung für Herrn Polak

4. Herr Hans Ludwig Dickers

5. Herr Karl-Heinz Ehms

6. Herr Gerhard Heyner

7. Herr Thomas Jung

8. Frau Margarete Kranz

9. Herr Felix Kröll Vertretung für Herr Klömpges

10. Herr Bernd Ramakers

Freier Demokratischer Bund RKN

11. Herr Karl-Heinz Rönne

SPD-Fraktion

12. Frau Diana Geldermann

13. Herr Harald Holler

14. Frau Margot Mankowsky Vertretung für Frau Kühl

15. Herr Herbert Palmen

16. Herr Johannes Strauch

bis 19:15 Uhr

• Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

- 17. Frau Marianne Michael-Fränzel
- 18. Herr Matthias Molzberger

FDP-Fraktion

19. Herr Hermann-Joseph Gruhl

• Die Linke

20. Herr Oliver Schulz

bis 18:40 Uhr

• Fraktion UWG Rhein-Kreis Neuss/Aktive Bürgergemeinschaft - Die Aktive

21. Herr Leo Oehmen

Verwaltung

- 22. Herr Dezernent Ingolf Graul
- 23. Herr Hans-Joachim Klein

Schriftführerin

24. Frau Birgit Niesen

INHALTSVERZEICHNIS

<u>Punkt</u>	Inhalt Se	<u>ite</u>
1.	Begrüßung und Führung durch die Rettungswache sowie das Feuerwehrgerätehaus	.4
2.	Feststellung der ordnungsgemäß erfolgten Einladung und der Beschlussfähigkeit	.4
3.	Rettungswache Rommerskirchen Vorlage: 32/2894/XVI/2018	.4
4.	Rettungswache Kaarst Vorlage: 32/2898/XVI/2018	.5
5.	Bestellung eines zweiten stellvertretenden Kreisbrandmeisters Vorlage: 32/2896/XVI/2018	.5
6.	Jugendfeuerwehr im Rhein-Kreis Neuss Vorlage: 32/2893/XVI/2018	.5
7.	Nachwuchswerbung der Hilfsorganisationen Vorlage: 32/2895/XVI/2018	.6
8.	Ersthelferkonzept Neuss-Uedesheim Vorlage: 32/2897/XVI/2018	.6
9.	Landesweiter Warntag Vorlage: 32/2899/XVI/2018	.6
10.	Anfragen	.7
11.	Mitteilungen	.7
11.1.	Trägergemeinschaft Rettungshubschrauber Christoph 9, Duisburg Vorlage: 32/2901/XVI/2018	.7
11.2.	Stufenplan Vorlage: 32/2900/XVI/2018	.7
11.3.	Emergency Eye Vorlage: 32/2902/XVI/2018	7

1. Begrüßung und Führung durch die Rettungswache sowie das Feuerwehrgerätehaus

Protokoll:

Herr Ramakers begrüßte die anwesenden Ausschussmitglieder, die Vertreter der Verwaltung und die Repräsentanten der Feuerwehren und Hilfsorganisationen sowie die weiteren Gäste und dankte Herrn Dr. Mertens für die Möglichkeit, das Feuerwehrgerätehaus und die Rettungswache zu besichtigen.

Herr Dr. Mertens lobte die gute Zusammenarbeit aller am Neubau beteiligten Institutionen und Personen; nur dadurch sei die kurze Bauzeit möglich geworden.

Herr Graul erläuterte die rechtlichen Hintergründe, welche zum Bau der Rettungswache geführt haben. Er wies darauf hin, dass der Rettungswagen seit seiner Indienststellung am 11.07.2018 bis heute zu 149 Einsätzen gerufen wurde.

2. Feststellung der ordnungsgemäß erfolgten Einladung und der Beschlussfähigkeit

Protokoll:

Herr Ramakers stellte fest, dass zur Sitzung ordnungsgemäß eingeladen und der Ausschuss beschlussfähig sei. Hiergegen erhob sich kein Widerspruch.

Herr Holler bat darum, dass die Verwaltung in der nächsten Ausschusssitzung einen Bericht über die diesjährigen Badeunfälle im Rhein-Kreis Neuss vorlege. Er gehe davon aus, dass dann auch über die konkreten Auswirkungen der Inbetriebnahme der Rettungswache Rommerskirchen für die Bevölkerung berichtet werden könne.

Herr Ramakers wies darauf hin, dass Herr Plath einen Anschlusstermin habe; er schlug vor, den TOP 6 in der Beratung vorzuziehen. Hiergegen erhob sich kein Widerspruch.

3. Rettungswache Rommerskirchen Vorlage: 32/2894/XVI/2018

Protokoll:

Herr Ramakers sah aufgrund der anlässlich der Führung durch die Rettungswache Rommerskirchen erhaltenen umfangreichen Informationen zu diesem Tagesordnungspunkt keinen Diskussionsbedarf mehr. Der Ausschuss schloss sich dieser Ansicht an.

4. Rettungswache Kaarst Vorlage: 32/2898/XVI/2018

Protokoll:

Herr Ramakers erinnerte an die Beschlussfassung des Kreistages vom 25.03.2015 zur rettungsdienstlichen Versorgung in Kaarst. Da die fachliche Diskussion abgeschlossen sei, habe er darum gebeten, dass die Stadt Kaarst über die weitere Vorgehensweise zur Umsetzung des Kreistagsbeschlusses berichte. Der Wehrführer der Stadt Kaarst, Herr Kalla, der den Bericht vortragen sollte, sei heute bedauerlicherweise erkrankt.

Herr Graul erläuterte die rechtliche Situation und wies darauf hin, dass provisorisch ein zusätzlicher Rettungswagen an der Rettungswache Neuss-Nord stationiert wurde. Die Planungen der Stadt Kaarst sehen eine Inbetriebnahme der Rettungswache für Ende des Jahres 2019 vor.

Die von der Stadt Kaarst übersandte Präsentation ist dieser Niederschrift als Anlage beigefügt.

5. Bestellung eines zweiten stellvertretenden Kreisbrandmeisters Vorlage: 32/2896/XVI/2018

Protokoll:

Herr Ramakers legte die Gründe für die Bestellung eines zweiten stellvertretenden Kreisbrandmeisters dar. Er wies darauf hin, dass die gesetzlich vorgeschriebene Anhörung erfolgt sei und bat Herrn Abels, sich dem Ausschuss vorzustellen.

RettA/20180924/Ö5

Beschluss:

Der Ausschuss für Rettungswesen, Feuer- und Katastrophenschutz beschloss einstimmig, dem Kreistag zu empfehlen, Herrn Abels zum zweiten stellvertretenden Kreisbrandmeister zu ernennen.

6. Jugendfeuerwehr im Rhein-Kreis Neuss Vorlage: 32/2893/XVI/2018

Protokoll:

Herr Plath stellte in einer der Niederschrift als Anlage beigefügten Präsentation Zahlen und Aktivitäten der Jugendfeuerwehr im Rhein-Kreis Neuss vor.

Herr Cöllen fragte, ob durch die Aufnahmekriterien in die Jugendfeuerwehr auch "auffällige" Jugendliche erkannt würden. Herr Plath erläuterte, dass die Jugendwarte das Verhalten der Jugendlichen auch in Bezug auf Verhaltensauffälligkeiten beobachten.

Frau Mankowsky bat um Auskunft zur kinderpsychologischen Begleitung der Jugendlichen. Herr Plath verwies hierzu auf die enge Zusammenarbeit mit den zuständigen Jugendämtern, der Schulung der Jugendwarte und den engen Kontakten zur Notfallseelsorge.

7. Nachwuchswerbung der Hilfsorganisationen Vorlage: 32/2895/XVI/2018

Protokoll:

Herr Ramakers fasste die Gründe für die Unterstützung der Hilfsorganisationen zur Nachwuchswerbung zusammen und gab Herrn Dietrich Gelegenheit einen Zwischenbericht vorzustellen. Der Bericht ist der Niederschrift als Anlage beigefügt.

Herr Holler bat um Einschätzung, ob die Schulreform im Hinblick auf G 9 die Nachwuchsgewinnung vereinfache. Herr Dietrich schlug vor, die Entwicklung abzuwarten, um eine fundierte Aussage treffen zu können.

8. Ersthelferkonzept Neuss-Uedesheim Vorlage: 32/2897/XVI/2018

Protokoll:

Herr Ramakers erläuterte die Gründe und Ideen, die zur Gründung des Projektes geführt haben.

Herr Zellerhoff trug die medizinischen Aspekte für eine Ersthelferversorgung im Bereich der Herz-Lungen-Wiederbelebung vor und verwies auf die bereits erreichten Ergebnisse. Ziel sei es, die therapiefreie Zeit zu minimieren. Dies schließe insbesondere den Einsatz mobiler Retter ein. Sein Vortrag ist der Niederschrift als Anlage beigefügt.

Frau Mankowsky bat um Auskunft zur juristischen Bewertung des Einsatzes mobiler Retter. Herr Zellerhoff verwies hierzu auf ein durch die Stadt Gütersloh in Auftrag gegebenes Gutachten.

Herr Ramakers regte an, dass sich auch die Ausschussmitglieder zu Ersthelfern ausbilden lassen.

9. Landesweiter Warntag Vorlage: 32/2899/XVI/2018

Protokoll:

Herr Graul erläuterte, dass die nordrhein-westfälische Landesregierung am 06.09.2018 den ersten landesweiten Warntag mit dem Ziel der Sensibilisierung der Bevölkerung für Gefahrenlagen und dem Test der Warneinrichtungen durchgeführt habe.

Herr Dilbens trug dazu vor, dass von 71 vorhandenen Sirenen 49 Sirenen am Warntag planmäßig funktioniert haben. Die identifizierten Fehler könnten nun behoben werden. Wichtig sei, das Sirenennetz flächendeckend auszubauen. Hier seien bereits erste Ansätze im kreisangehörigen Raum erkennbar. Die NINA-App-Warnung sei durch das Land ausgelöst worden. Technisch und rechtlich sei dies auch durch die Leitstellen möglich.

Herr Kröll bat um Auskunft, ob die Kreisleitstelle schon einmal die eigenständige Warnung über den Lokalfunksender New's 89.4 getestet habe. Bei 2 Ereignissen, so Herr

Dilbens, habe die Leitstelle das Rundfunkprogramm unterbrechen müssen, da Gefahrenlagen zu einem Zeitpunkt existierten, an dem die Redaktion des Lokalfunksenders nicht besetzt war.

10. Anfragen

Protokoll:

Herr Kröll bat um Darstellung des Sachstandes zur digitalen Alarmierung. Herr Klein legte die mittlerweile gelösten Schwierigkeiten bei der Umsetzung des Projektes dar und bestätigte, dass die neuen digitalen Meldeempfänger derzeit sukzessive an die Feuerwehren und Hilfsorganisationen ausgegeben werden.

11. Mitteilungen

11.1. Trägergemeinschaft Rettungshubschrauber Christoph 9, Duisburg Vorlage: 32/2901/XVI/2018

Protokoll:

Herr Graul legte dar, dass die Stadt Duisburg in ihrer Eigenschaft als Kernträger für den Rettungshubschrauber Christoph 9 eine Satzungsänderung anstrebe, die es ihr erlaube, die entstehenden Kosten durch Gebühren zu decken.

11.2. Stufenplan

Vorlage: 32/2900/XVI/2018

Protokoll:

Herr Graul erläuterte, dass die im Rahmen des Stufenplanes bewilligten Gelder an die jeweiligen Organisationen überwiesen wurden.

Frau Mankowsky bat, den Ausschuss über die konkrete Verwendung der Fördermittel zu unterrichten. Herr Graul sagte dies für die Herbstsitzung 2019 des Ausschusses zu.

11.3. Emergency Eye

Vorlage: 32/2902/XVI/2018

Protokoll:

Herr Klein stellte das Projekt "Emergency Eye" vor, dass es den Einsatzsachbearbeitern in der Leitstelle ermögliche, auch visuelle Eindrücke vom Unfallort zu erhalten.

Auf Nachfrage von Herrn Kröll, ob das System auch bei Gewalt gegen Einsatzkräfte anwendbar sei, entgegnete Herr Dilbens, dass im Fokus die optimale Versorgung von Verletzten stehe.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorlagen, schloss Vorsitzende/r Bernd Ramakers um 19:25 Uhr den öffentlichen Teil der Sitzung.

Bernd Ramakers

Send hamaly

Vorsitz

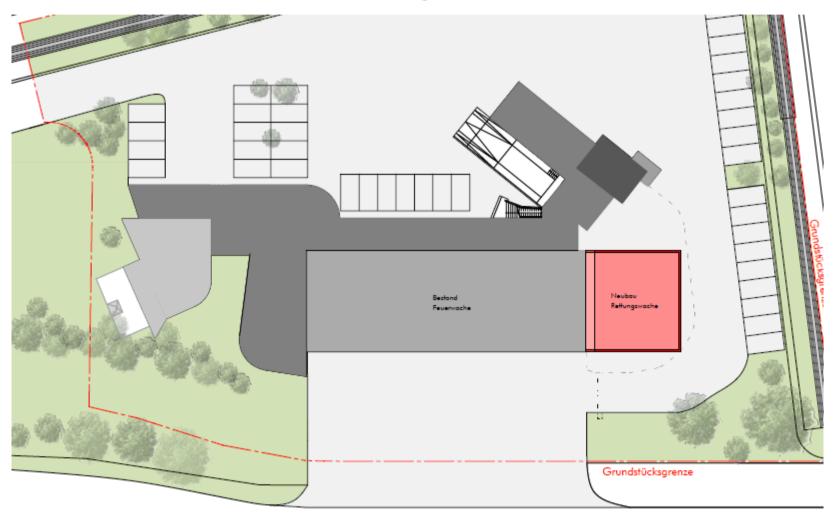
Birgit Niesen Schriftführung



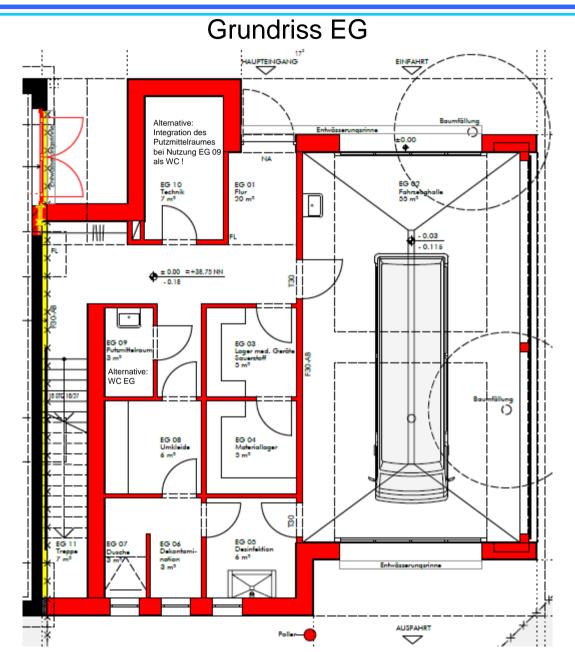
Rettungswache Kaarst



Lage

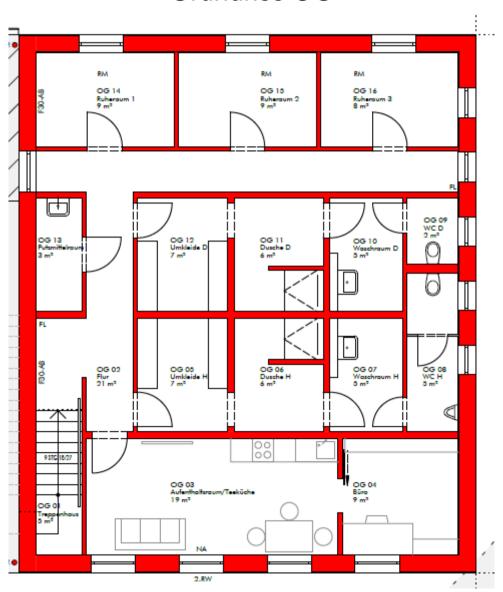






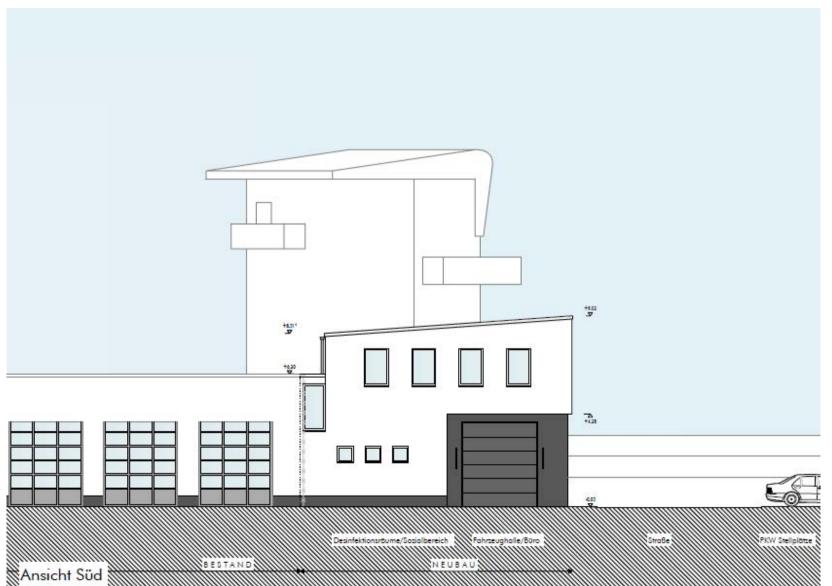


Grundriss OG



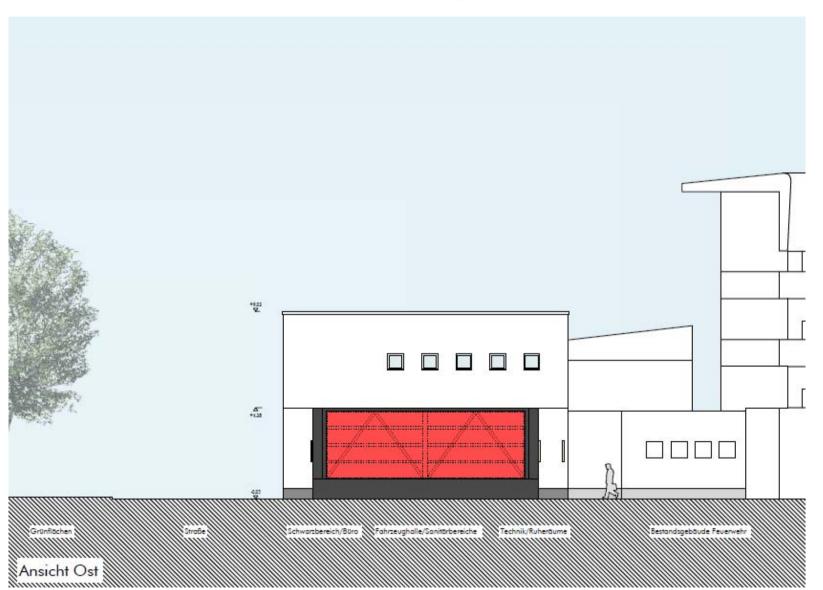


Ansicht Süd (Neersener Strasse)



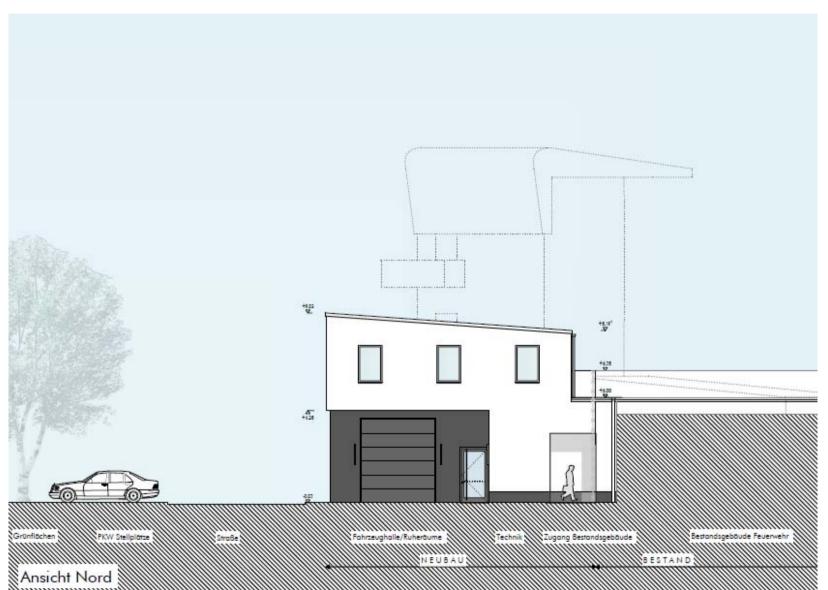


Ansicht Ost





Ansicht Nord







Bericht des Kreisjugendfeuerwehrwartes









Themen

- 1) Zahlen und Fakten
- 2) Aktivitäten im Kreis
- 3) Aktivitäten im Land
- 4) Aussichten





DEUTSCHE JUGENDFEUERWEHR

Die Jugendfeuerwehr Rhein- Kreis Neuss stellt sich vor

1. Zahlen und Fakten

Die Jugendfeuerwehr Rhein- Kreis Neuss:



- Jugendfeuerwehren der Städte und Gemeinden
- Leiter der Feuerwehr
- Kreisbrandmeister
- Teil des Verbandes der Feuerwehren im Rhein- Kreis Neuss











1. Zahlen und Fakten Der Vorstand

Stellv. KJFW, Marco Cardinale Kassiererin, Nina Grah











KJFW, Helmuth Plath













1. Zahlen und Fakten

Mitglieder JF Kreis

2016 2017

28 Jugendgruppen 28 Jugendgruppen

379 Jungen 392 Jungen

70 Mädchen 73 Mädchen

449 gesamt 465 gesamt

in 2017

58 Übernahmen in die aktive Wehr

93 Austritte

167 Neuaufnahmen!













1. Zahlen und Fakten

Zeltlager/ Freizeiten/ Lager : 114 Tage

Stunden: **5972 h** feuerwehrtechnische Arbeit

3386,3 h allgemeine Jugendarbeit

9358,3 h gesamter Zeitaufwand Gruppenstunden

Zusätzlicher Zeitaufwand auf Orts-, Gemeinde-, Kreis-, Bezirks-, Landes- und Bundesebene :

6777 h gesamt bei 133 JFW (SB)









1. Zahlen und Fakten

Jugendflamme

Stufe I	87	Ortsebene
Stufe II	22	Kreisebene
Stufe III	0	Kreisebene



















2. Aktivitäten im Kreis

Zeltlager, Freizeiten und Fahrten



















2. Aktivitäten im Kreis

Jugendfeuerwehrrallye















2. Aktivitäten im Kreis

Jugendflamme















2. Aktivitäten im Kreis

Familienfest Schloß Dyck des Rhein- Kreis Neuss











2. Aktivitäten im Kreis

Fortbildungen auf Kreisebene

- JuLeiCa
- Jugendgruppengrundlehrgang









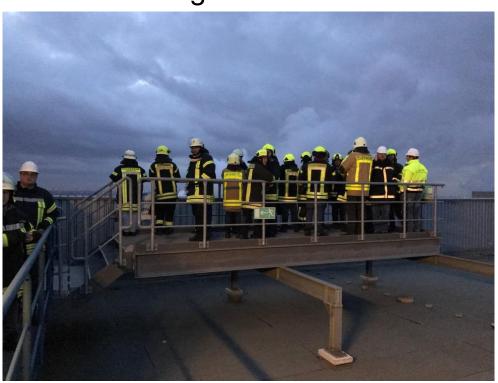






2. Aktivitäten im Kreis

Danke- Schön- Aktion für Jugendwarte mit Fortbildungsteil

















3. Aktivitäten im Land

Ausrichtung der Leistungsspange in Kaarst













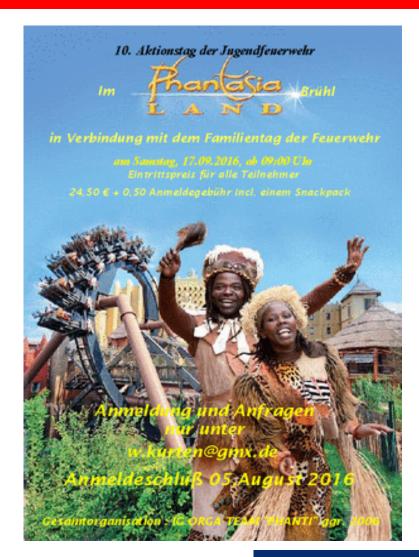




3. Aktivitäten im Land

JF Sonderaktionen im Phantasia Land und Movie Park













3. Aktivitäten im Land

- Vertretung des RKN auf Bezirksebene; Sprecher aus dem RKN
- Abnahmeberechtigter der Deutschen Jugendfeuerwehr für die Leistungsspange
- RKN stellt Dozenten für Schulungen der JF NRW
 - Methodik & Didaktik
 - Jugendgruppenleiter- Ausbildung
- dadurch beste Kontakte zur Restplatzbörse
- direkter Kontakt zur JF NRW

Noch nicht:

Kontakt zum Jugendforum JF NRW!







4. Aussichten

- Leistungsspange 2019 in Jüchen
- Jugendwarteausbildung, Gruppenleiterlehrgang
- Erfahrungen BHKG, Kinderfeuerwehr
- Aktivitäten Bund/ Land
- ... mal schauen, was noch so kommt ...







DEUTSCHE JUGENDFEUERWEHR

Die Jugendfeuerwehr Rhein- Kreis Neuss stellt sich vor



Vielen Dank!

Jugendfeuerwehr Rhein- Kreis Neuss Kreisjugendfeuerwehrwart Helmuth Plath Am Lindenplatz 33 41466 Neuss

Telefon: +49 (0) 2131 3141941 Mobil: +49 (0) 177 3163523 Fax: +49 (0) 2131 384494 E- Mail: KJFW@JF-RKN.de













Konzept Nachwuchsgewinnung – Aktueller Stand













Erste Ergebnisse – Mittel und Akquisition

- 07.02. Ausschuss gibt "grünes Licht"
- 21.03. Kreistag stellt 7.500 Euro im Haushalt ein
- 05.06. Treffen mit den Leitern der Berufsschulen und Vereinbarung von Terminen nach den Sommerferien
- September-Oktober Erste Treffen mit Berufsschulen
- September-Oktober Akquisition weitere Schulen durch die HiOrg
- Oktober Beginn der ersten AG's an den Schulen (hier Marie-Curie Gymnasium Neuss, Nelly-Sachs (p) und Alexander-von-Humboldt (p))











Erste Ergebnisse Personal

- Personal rekrutiert sich aus neu "angeworbenen Kräften" bzw. aus bekannten Personen, die im SSD und Kat-S bereits mitarbeiten und die notwendigen Fähigkeiten mitbringen
- Juli-August Beginn Personalaquisition
- August-Dezember Personalqualifizierung
- Oktober Dezember "Erster" Einsatz Personal











Erste Reaktionen

- Idee wird sehr positiv gesehen
- Berufsschulen teilweise sehr zögerlich, da regelmäßige AG'S in den meisten Schulkonzepten schwer unter zu bringen
- Lehrer sehen eine zusätzliche Belastung, Stundenpläne sind sowieso sehr voll
- Sommerpause hat zu einer Verzögerung der Umsetzung beigetragen
- Personalgewinnung teilweise schwierig, da Stellenausschreibung als GFB-Kräfte für sehr qualifiziertes Personal nicht sehr attraktiv
- Konzentration auf wenige Schulen erforderlich, die dann als Pilotprojekte dienen können











Weiterer Zeitplan

Oktober – Dezember Einbindung der Jungendverbände der HiOrg

Dez. 18 - Feb. 19 Gewinnung weiterer Pilotschulen

(mindestens 5-8 im Kreis)

Nov. 18 – Juli 19 Testphase

• Juli 19- Sept. 19 Evaluation der Ergebnisse



Ausschuss für Rettungsdienst, Feuerwehr und Katastrophenschutz im Rhein-Kreis Neuss





Ersthelferkonzept Neuss Uedesheim

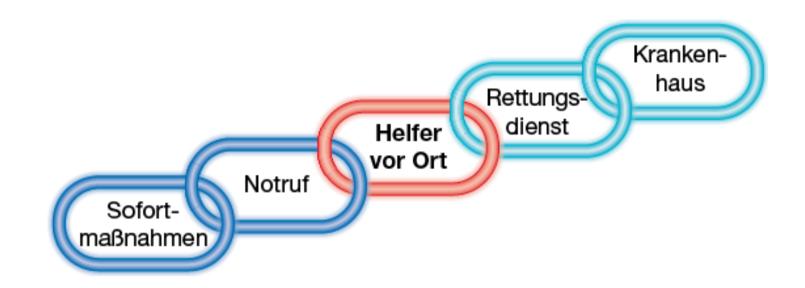
Was möchten wir vorstellen?

- > Fakten zur Herz Lungen Wiederbelebung
- > Konzepte zur Verbesserung
- > Möglichkeiten der Ausbildung
- > Ausbildungskonzepte
- > Ersthelfer App's

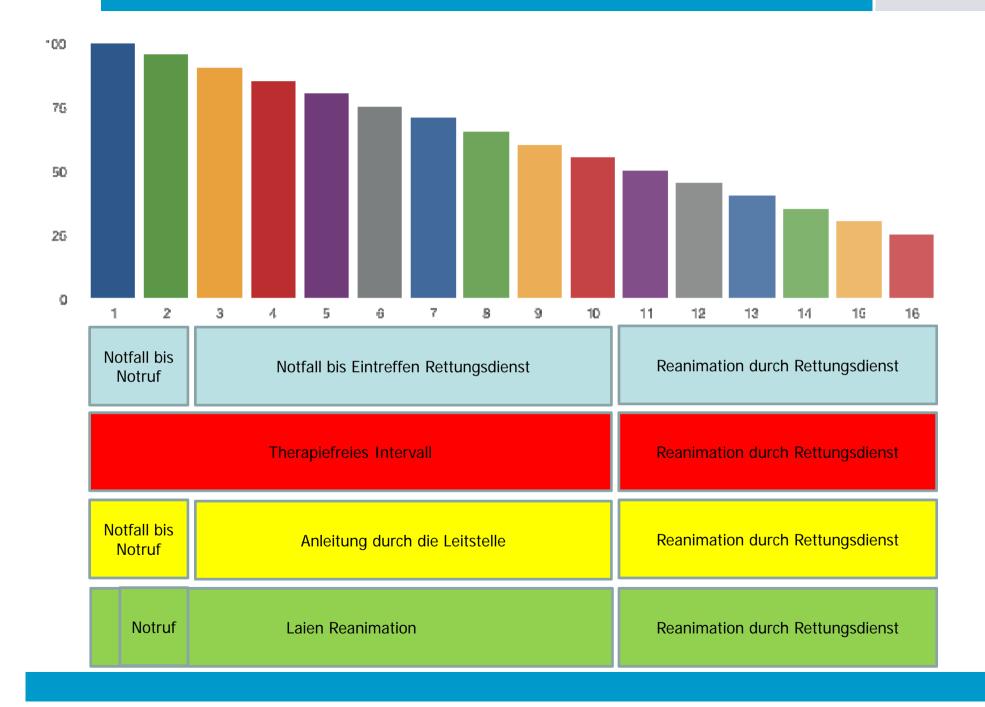
Der Rhein-Kreis Neuss

- √ 580 km²
- √ 450 000 Einwohner
- √ 780 Einwohner pro km²
- ✓ 2013 62000 Einsätze
- ✓ 2014 65023 Einsätze
- ✓ 2015 70137 Einsätze
- ✓ 2016 73110 Einsätze
- 2017 75260 Einsätze
 = 97000 Einsatzfahrten
- 200 Einsätze am Tag
- 9 Einsätze pro Stunde









Reanimationsversorgung geht uns alle an!

> 50.000

Menschen erleiden deutschlandweit jedes Jahr außerhalb eines Krankenhauses einen plötzlichen Herzstillstand.

3-5 Minuten

nach dem plötzlichen Herzstillstand wird das Gehirn dauerhaft geschädigt, wenn keine Herzdruckmassage erfolgt.

8 Minuten

braucht der Rettungswagen im Durchschnitt zum Patienten.

34 %

der Laien helfen derzeit in Deutschland. Zum Vergleich: In den Niederlanden liegt die Quote bei über 70 %. 10 % der Betroffenen überleben.

10.000

Leben könnten jedes Jahr in Deutschland zusätzlich gerettet werden, wenn sofort mit Herzdruckmassage begonnen würde.

50 % Laienreanimation in 2020 – Unterstützen Sie uns dabei!

Werden Sie jetzt GRC Mitglied und helfen Sie, die Reanimationsversorgung

in Deutschland zu verbessern.

Weitere Infos unter www.grc-org.de/mitglied-werden



Wissenschaft



Kliniken des Landkreises Göppingen gGmbH, Göppingen

Einfluss der Basisreanimationsmaßnahmen durch Laien auf das Überleben nach plötzlichem Herztod

⁵ Intensivverlegungsdienst Mecklenburg-Vorpommern, DRK Parchim

⁶ Deutsches Reanimationsregister – German Resuscitation Registry (GRR)[®]

Die Woche der Wiederbelebung

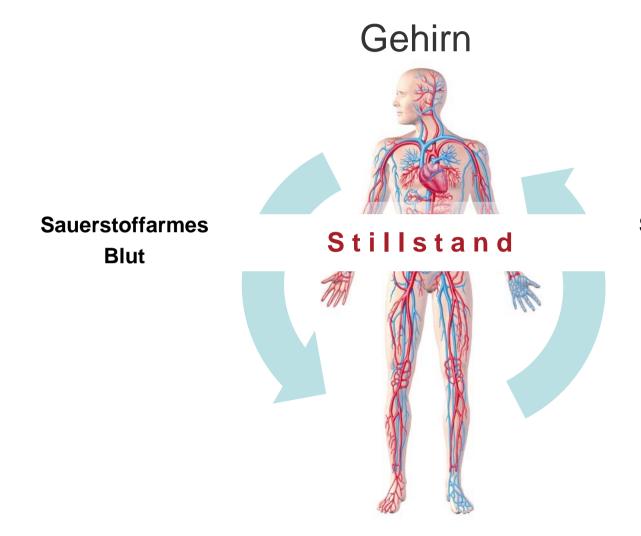


Schulsanitäter St. Peter Rosellen 2013/14





SCHULUNGSKONZEPT



Sauerstoffhaltiges Blut

✓Prüfen:

- ✓ Kontrolliere das Bewusstsein
- ✓ Kontrolliere die Atmung

✓ Rufen:

- ✓ Rufe andere zur Hilfe
- ✓ Rufe 112 an

✓ Drücken:

✓ Drücke fest und schnell auf den Brustkorb

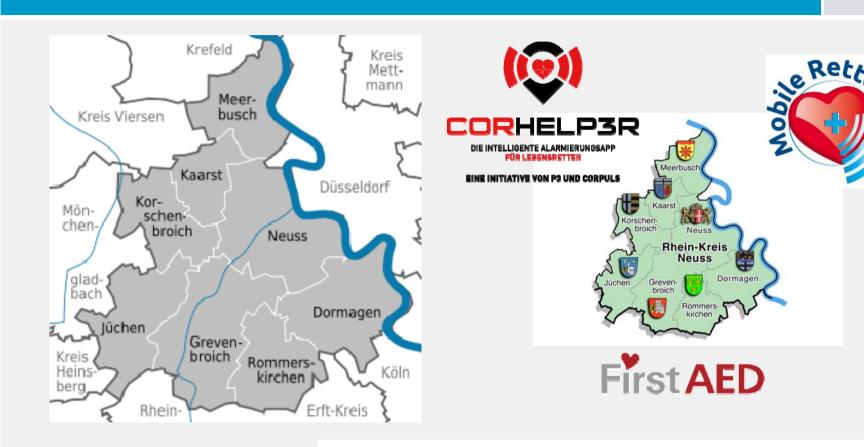
Aktueller Stand



- ✓ Bisher 10 Termine
- ✓ Etwa 100 geschulte Ersthelfer
- Weitere Termine in Uedesheim
 10.10. / 16.10. / 23.10. / 30.10. / 07.11. / 4.12.

- ✓ Reanimationstraining für Alle!
- Jeder kann helfen!
- Es gibt keine Fehler, es sei denn man tut nichts!

Ausschuss für Rettungsdienst, Feuerwehr und Katastrophenschutz im Rhein-Kreis Neuss



Ersthelfer App's

Ersthelfer App's

First-Responder-Systeme so einfach funktioniert es!

Bei einem plötzlichen Herzstillstand werden registrierte Ersthelfer über ihr Smartphone geortet und die nächststehenden Helfer werden alarmiert. Sie führen die Wiederbelebung durch bis der Rettungsdienst eintrifft. Dadurch kann die Zeit bis zum Beginn der Herzdruckmassage halbiert werden. Dieses System rettet Leben!



Helfen Sie, die Reanimationsversorgung in Deutschland zu verbessern. Immer mehr Regionen in Deutschland





EINE INITIATIVE VON P3 UND CORPULS





Mobile Retter

Mobile Retter in Zahlen

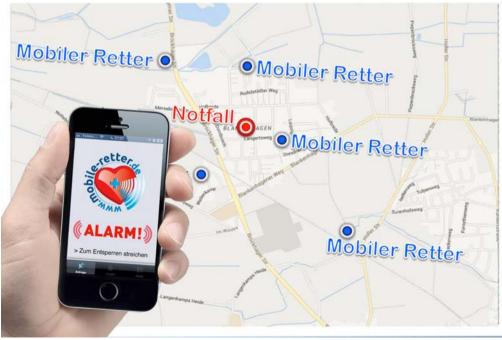




2,5 Mio
Einwohner in
aktiven Regionen

> 3700 aktive Retter

> 11000 bundesweit registrierte Retter





CorHelp3R



EINE INITIATIVE YON P3 UND CORPULS

FirstAED







Ersthelfer App's

- ✓ Technische Möglichkeit zur Reduktion des therapiefreien Intervalls
- Strukturierte Einbindung von Ersthelfern
- ✓ Einbindung von qualifizierten Personengruppen (Feuerwehr, medizinisches Personal, Ärzte)
- ✓ Darstellung des logistischen Aufwandes
- Einbindung in die Leitstellentechnik
- Schulungsaufwand
- Nachsorgeverantwortung

